

Pädagogisches Konzept für die Kindertagesstätte

1 Einleitung

Die Kindertagesstätte (Kita) ist eine Einrichtung für die familienergänzende Kinderbetreuung. Die Kita ist ein Angebot der Stiftung Papilio.

Kinder im Alter von drei Monaten bis zum obligatorischen Schulalter werden in der Kita betreut. Am Hort werden Kinder im Schulalter betreut.

Das pädagogische Konzept gibt Auskunft über unsere Haltung, das pädagogische Handeln und den institutionellen Rahmen. Die formulierten Grundsätze verstehen wir als Leitziele unserer Arbeit. Das Konzept richtet sich an Eltern, Mitarbeitende und Behörden. Wir sind stets offen für Anregungen und Veränderungen.

2 Unsere Haltung

Als Team legen wir folgende Leitsätze dem Kita-Alltag zu Grunde:

– Respekt

Wir schätzen Menschen, Tiere, Natur und Material. Wir anerkennen, dass wir als Vorbilder für die Kinder wirken und handeln entsprechend. Im Alltag und in besonders herausfordernden Situationen begegnen wir einander mit Respekt. Wir streben ein Klima gegenseitiger Achtung, Verständigung, Offenheit und konstruktiver Kommunikation an. Auseinandersetzungen sind uns wichtig, um Veränderungen Raum zu geben und daran zu wachsen.

– Verbindlichkeit

Wir halten uns verbindlich an Abmachungen. Die gemeinsam vereinbarten Ziele und Regeln müssen für die Kinder und die Erwachsenen klar erkennbar sein und sollen Sicherheit geben. Über diesen gemeinsamen Nenner hinaus, lassen wir persönliche Vielfalt und individuelle Ressourcen in die tägliche Arbeit einfließen.

– Vertrauen

Wir vertrauen den Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder. Wir ermöglichen ihnen, eigene Wege und Lösungsmöglichkeiten zu finden. Nah begleitet und ohne die Kinder zu überfordern, geben wir ihnen entsprechend Freiraum und Verantwortung. Wir beziehen Beteiligte entsprechend ihrer Möglichkeiten in die Gestaltung und Planung ein und fördern damit ihre Selbsteinschätzung als auch ihre Eigenverantwortung.

– Achtsame Begleitung

Die Betreuenden begleiten präsent, beobachtend und achtsam das Geschehen in der Kita. Das Team versteht es als seine Aufgabe, seine Arbeit und Zusammenarbeit ständig neu zu überprüfen und sich auf neue Anforderungen vorzubereiten.

– Elternarbeit

Das Wohl und die Entwicklung der Kinder ist das gemeinsame Ziel der Eltern und der Kita. Wir verstehen uns als Dienstleistung und familienergänzende Partner und pflegen das regelmässige Gespräch. Wir sind offen gegenüber allen Lebensformen, Kulturen, Religionen und Werten.

3 Vier Kompetenzen

Sozialkompetenz, Orientierung/Struktur, Sinnlichkeit und Kreativität bilden die Hauptsäulen unseres pädagogischen Handelns. Die Kompetenzen sind als angestrebte Ziele zu verstehen. Kurze Leitsätze illustrieren jeweils die Kompetenzen und zeigen an Beispielen die Umsetzung im Kita-Alltag.

3.1 Sozial kompetent miteinander umgehen

– Einfühlen, Mitfühlen und Menschenkenntnis fördern Respekt und Achtung vor der Einzigartigkeit jedes Menschen

Die Kinder üben dies in angeleiteten Gruppenaktivitäten, z.B. Mittagskreis, in gemeinsamen Erlebnissen, z.B. Geburtstagsritualen. Im Freispiel lernen die Kinder sich und andere wahrzunehmen und ihr Befinden und ihre Bedürfnisse zu benennen. Sie erfahren den alltäglichen Umgang in einer altersgemischten Gruppe.

– Kommunikation üben

In Gesprächen, im Spiel und allgemein im Alltag lernen die Kinder sich auszudrücken, zuzuhören, auf Themen einzugehen, ausreden zu lassen, sowie andere Sichtweisen gelten zu lassen. In Geschichten, Versen, Rollen- und Sprachspielen üben Kinder Sprache. Die Betreuenden achten darauf, auch mit Babys und Kleinkindern häufig zu sprechen und die Lust am Sprechen zu wecken. Unkorrekte Sprachwendungen der Kinder korrigieren die Betreuenden nicht, sie wiederholen sie in richtiger Weise.

– Offen und tolerant sein für unterschiedliche Bedürfnisse, Generationen, Kulturen und Sprachen.

Eine gute altersmässige Durchmischung ist uns wichtig. Der Kita-Alltag wird auf unterschiedliche Bedürfnisse angepasst, z.B. erhalten Babys mehr Ruheraum, lebhaftere Kindergartenkinder genügend Raum zum Bewegen. Beide brauchen entsprechend unterschiedliche Angebote und Bewegungs- und Rückzugsräume. Wir heissen verschiedene Sprachen und Kulturen willkommen und geben ihnen Raum. Wir sind ebenfalls offen, nach gründlichen Abklärungen, Kinder mit individuellen Bedürfnissen in die Gruppe aufzunehmen.

– Verantwortungsgefühl entwickeln und Gemeinschaftsfähigkeit lernen.

In der Kita-Gemeinschaft lernen die Kinder, nebst der spielerischen Entwicklung, altersgerechte Aufgaben wie Tischdecken, Mithilfe beim Zubereiten von Zwischenmahlzeiten oder das Abräumen zu übernehmen. Sie erleben Gemeinschaft bei Spielen, beim Rücksicht nehmen, Jüngeren zu helfen, gemeinsam aufzuräumen, zu teilen und sich in die Gruppe einzufügen, bei Tischsituationen, bei der

Aufmerksamkeit der Betreuenden, mal im Mittelpunkt zu stehen und mal den anderen den Vortritt zu lassen.

– **Selbständig sein, Regeln einhalten und Konflikte lösen.**

Am Anfang steht, sich selbst zu kennen, sich aktiv ausdrücken, sich im Spiel erleben und sich durch Wahrnehmungen von anderen besser kennenlernen. Daraus wächst Selbständigkeit. Selbst ein Spiel anleiten, seine Körperpflege selbständig erledigen, anderen Kindern helfen. Dazu gehört auch das Einhalten von Abmachungen, Regeln, je nach Situation die eigenen Bedürfnisse zurückstellen.

In Konfliktsituationen beobachten die Betreuenden aufmerksam und unterstützen die Kinder, Lösungsmöglichkeiten auszuhandeln und anschliessend die getroffenen Abmachungen einzuhalten. Die Kinder werden dazu angeregt, ihre Meinung ehrlich, annehmbar und verständlich zu äussern und auch andere Meinungen zu akzeptieren und damit umzugehen. Die Kinder lernen, sich für ihre eigenen und allenfalls für die Bedürfnisse von anderen einzusetzen und gegebenenfalls Hilfe zu holen.

3.2 Mit klaren Strukturen Sicherheit und Orientierung geben

Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit entstehen durch den festen Tagesablauf, Rituale und Sicherheitsvorkehrungen.

Regelmässige Rituale, fest geregelte Bring- und Abholsituationen der Kinder, ein fester Einsatzplan des Personals und regelmässige Teamsitzungen bilden den Rhythmus der Kita. Orientierung und Geborgenheit geben die Übergangsrituale, der Mittagskreis, die Tischrituale, Einschlafrituale sowie Rückzugsorte.

Regeln geben Sicherheit, z.B. beim Spazieren, im Strassenverkehr, auf dem Spielplatz und in der Küche. Selbstverständlich sind Sicherheitsvorkehrungen zur Unfallverhütung, Hygiene und Brandschutz.

– **Abmachungen und eine gemeinsame Haltung der Betreuenden ermöglichen Orientierung und Freiraum für die Kinder.**

Vielen Alltagssituationen liegen Abmachungen zu Grunde, z.B. zum sorgfältigen Gebrauch von Material, zur Gestaltung der Mittagsruhe, zum Umgang miteinander beim Spielen, zur Benützung von einzelnen Räumen.

Individuelle Abmachungen mit einzelnen Kindern werden ausgehandelt, festgelegt, mit allen Betreuenden kommuniziert und mit den Eltern besprochen.

– **Grenzen setzen und mit Grenzüberschreitungen umgehen.**

Kinder sollen die eigenen Grenzen spüren können und lernen Stopp zu sagen. Sie erleben die persönlichen Grenzen anderer, auch die Grenzen der Betreuenden.

Grenzüberschreitungen werden von den Betreuenden klar angesprochen und adäquate Konsequenzen bestimmt oder ausgehandelt. Grenzüberschreitungen in Form von Gewalt werden gestoppt und eine faire Lösung gesucht. Die betreffenden Kinder werden möglichst aktiv in das Finden einer Lösung einbezogen.

Auch wiederholtes Ausschliessen von Kindern aus der Gruppe wird thematisiert.

- **Die Spielumgebung ist übersichtlich und regt die Fantasie an.**
Die Spielumgebung in den Innen- und Aussenräumen wird je nach Bedürfnissen, den Interessen und dem Alter der Kinder sowie den Jahreszeiten laufend angepasst. Jeder Spielraum hat seine Regeln, die Raum für kreatives Spiel ermöglichen. Jeder Spielraum hat seine Ordnung, jedes Material seinen Platz. Neues Spielmaterial wird sorgfältig eingeführt.
- **Beobachten, pädagogische Ziele formulieren und umsetzen**
Auf Grund von Beobachtungen und Gesprächen formulieren die Betreuenden pädagogische Ziele, die richtungsweisend sind. Aktuelles wird laufend aufgenommen und integriert.

3.3 Sinnlichkeit, Körperlichkeit und Umwelt erleben

In den ersten Lebensjahren nimmt das Kind die Umwelt vorwiegend über das Gefühl wahr und widerspiegelt sie in seinem Spiel. Dies geschieht auch oft über die Sinne, dem Körper und der Bewegung. Die Kinder sollen ein positives Selbst- und Körperbild entwickeln, dazu gehört Sinnlichkeit, Ernährung, Bewegung und die kindlich-sexuellen Bedürfnisse.

- **Räume, Materialien und Rituale regen die Sinne an**
Kuschelecke, Massagekiste, Igelbälle, Düfte, allgemein Wasser- und Farbenspiele, Tastspiele, Musizieren und vieles mehr laden zum sinnlichen Erleben ein.
- **Die Kinder entwickeln ihr Bewegungspotential**
Im Bewegungszimmer, im Garten und auf Ausflügen, beim Klettern, Spielen, Tanzen und Toben lernen die Kinder ihren Körper und ihr Potential kennen. Sie entwickeln ein positives Körperbild, können ihre Bewegungslust ausleben und steuern. Sie verfeinern ihre Geschicklichkeit in der Grob- und Feinmotorik. Sie finden ihren körperlichen Ausdruck. Dies stärkt ihr Selbstvertrauen.
- **Bewusstsein entwickeln für die eigene Gesundheit und Körperhygiene**
Bei der Pflege wie Wickeln, waschen, Zähne putzen usw. werden die Kinder in ihrer Eigenständigkeit gefördert. Diese Körperpflege wird auch als sinnliche Handlung verstanden. Die Betreuenden gehen dabei mit den Kindern behutsam um und achten auf das Handling beim Wickeln, bei der Begleitung zum Trockenwerden und der allgemeinen Körperhygiene. Die Kinder bestimmen das Tempo und den Zeitpunkt, sie erhalten genügend Zeit und Raum, sie erleben Nähe und Zuwendung. Die Betreuenden achten und respektieren sorgsam die Grenzen der Kinder. Dies vermittelt den wertschätzenden Umgang mit dem eigenen Körper.
- **Sexualentwicklung- Sexualerziehung**
Menschen sind von Geburt an sexuelle Wesen. Die Kinder sollen ein positives Selbst- und Körperbild entwickeln, dazu gehört Sinnlichkeit, Körperlichkeit und die kindlich-sexuellen Bedürfnisse. Die Betreuenden begleiten die Kinder sorgfältig in ihrer Entwicklung, sie fördern die Körper- und Sinneswahrnehmung und unterstützen die Kinder, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen, zu äussern und auch Grenzen

zu setzen. Körperkontakt und Körperentdeckung hat seinen natürlichen Platz im Alltag der Kita. Grenzen werden respektiert, es gibt klare Abmachungen. Kindliche Sexualentwicklung und Sexualerziehung wird mit den Eltern thematisiert.

– **Gesund und mit Lust essen**

Ernährung gehört ebenso zu einem gesunden Körpergefühl. Die Kinder entscheiden grundsätzlich selbst, was sie essen möchten. Sie entdecken so, was ihnen schmeckt und wieviel sie essen mögen. Wir unterstützen die Kinder jedoch gleichzeitig mit einem ausgeglichenen und gesunden Nahrungsangebot und animieren sie, Neues auszuprobieren. Täglich werden Früchte angeboten.

Die Betreuenden essen vorbildlich mit Messer und Gabel. Allen Kindern wird Besteck angeboten und sie werden motiviert, dieses zu benutzen, wenn sie so weit sind. Zwischendurch wird bewusst Fingerfood angeboten.

Regelmässig helfen die Kinder Zvieri zuzubereiten, um den Bezug zum Essen zu vertiefen.

3.4 Neugierig wahrnehmen und kreativ wirken

Bewusstes und achtsames Handeln im Alltag schafft neue Räume und Möglichkeiten. Wir nehmen uns Zeit, Chancen zu erkennen und Neues auszuprobieren. Dazu initiieren wir vielschichtige Projekte und schaffen themenspezifische Angebote. Sei es im Bastelzimmer, Mal- und Werkraum, über Bewegungs-, Musik- und Rollenspielangebote. Kreativität zeigt sich nicht nur im Gestalterischen, Spielerischen, sondern auch im Lösen von Alltagsaufgaben oder bei gruppenspezifischen Themen. Beim Werken und Experimentieren entstehen so nicht nur lauter kleine Kunstwerke. Kinder entwickeln auch die Fähigkeit, Herausforderungen anzunehmen und Probleme zu lösen. Sie lernen, dass sie nicht wirkungslos sind, sondern ihr Leben und ihre Umwelt durch eigenes schöpferisches Tun mitgestalten und beeinflussen können.

Die Betreuenden lernen dabei auf den Moment, das Jetzt zu reagieren. Dabei achten sie auf das Interesse und den Prozess der Kinder und geben entsprechende Unterstützung und Impulse. Wir ermuntern die Kinder, eigenständig Lösungen zu finden, ohne sie zu überfordern.

– **Wir schaffen ein gutes Klima**

Die Betreuenden tragen in der Gruppe zu einer lust- und freudvollen Atmosphäre bei und unterstützen das Selbstwertgefühl der Kinder. So fühlen sich Kinder wohl, trauen sich etwas zu und können eigene Ideen umsetzen.

– **Wir verstehen Kreativität als Frühförderung**

Die Betreuenden fördern die Eigenkompetenz der Kinder, sie lassen diese selbst Lösungen finden. Das Bastelzimmer und der Spielplatz bieten viel Raum für Experimente mit verschiedenen Materialien. Diese laden die Kinder zum Entdecken, Erfinden und Gestalten ein.

- **Wir sind flexibel und lassen die Kinder den Tagesablauf mitgestalten**
Die Betreuenden geben Raum und Zeit zum Experimentieren und Reagieren flexibel auf die Bedürfnisse der Kinder. Sie sind offen für neue Möglichkeiten, Formen und Sichtweisen. Sie lassen die Kinder mitentscheiden, wie der Tag gestaltet wird, soweit dies die Gesamtstruktur und die Orientierung der Kindergruppe zulassen.
- **Wir begleiten achtsam und behutsam**
Die Betreuenden beobachten die kreativen Prozesse interessiert und achtsam. Sie nehmen sich und ihre Ideen zurück. Bei Bedarf geben sie gezielt Impulse. Sie sorgen für einen sicheren Rahmen rund um den kreativen Freiraum. Die Grenzen der anderen Kinder, des Teams, des Betriebs und der Mitbenutzer unserer Infrastruktur müssen auf jeden Fall respektiert werden.
- **Wir singen, tanzen und musizieren**
Die Betreuenden geben täglich Raum zum Singen, Tanzen und Musizieren. Dadurch fördern sie die Sprachentwicklung sowie die kognitive und koordinative Entwicklung der Kinder. Das Singen fördert zudem die psychische Gesundheit.

4 Zusammenarbeit

4.1 Mit den Familien

Das Wohl und die Entwicklung der Kinder ist das gemeinsame Ziel der Eltern und der Kita. Wir verstehen uns als familienergänzende Partner und pflegen regelmässige Gespräche. Für den gemeinsamen Start ist ein guter Einblick in die Kita, Eintrittsgespräche und eine sorgsame Eingewöhnungszeit wichtig, um das gegenseitige Vertrauen aufzubauen. Neben den täglichen Gesprächen werden auch vereinbarte Elterngespräche und Beratungen angeboten. Jährlich werden Elternanlässe durchgeführt. Wir sind offen gegenüber allen Lebensformen, Kulturen, Religionen und Werten.

4.2 Im Team

Freude, Motivation, Respekt und gegenseitige Unterstützung prägen das Arbeitsklima. Die Mitarbeitenden verstehen neue Entwicklungen als Chance. Sie legen grossen Wert auf Arbeitsqualität und Professionalität. Wertschätzung und Effizienz gehören genauso dazu, wie das Einbinden persönlicher Ressourcen und nicht zuletzt Humor. Regelmässige Sitzungen und Weiterbildungen sind für das Team willkommene Notwendigkeiten. Mit offener Haltung und lösungsorientiertem Denken machen sich die Mitarbeitenden immer wieder auf den Weg, Gemeinsames zu schaffen.

Besonderen Wert legen wir auf:

- **Eigenverantwortung**
Jedes Teammitglied trägt Verantwortung für seinen Aufgabenbereich (Pflichtenheft). Aufträge werden von der zuständigen Person verantwortlich erledigt oder notfalls delegiert. Zuständigkeiten werden respektiert. Jedes Teammitglied denkt im Alltag aufmerksam mit und bringt in Freiräumen eigene Ideen und besondere Fähigkeiten ein.

– **Flexibilität**

Kinder entwickeln sich in einem regen Prozess. Jeder Tag bringt Neues, Veränderungen und Bewegung in den Alltag. Das Team geht offen, neugierig und flexibel mit dieser Herausforderung um. Zusätzliche Flexibilität verlangt die Teilzeitsituation von Personal und Kindern. Die Teammitglieder begegnen dieser Herausforderung mit transparenten Absprachen untereinander, mit Eltern und Kindern.

– **Effizienz**

Das Team arbeitet mit klar formulierten, verbindlich festgelegten Zielen. Die Teammitglieder sorgen für einen fließenden Infoaustausch. Sie planen langfristig das Gruppengeschehen. Arbeitspläne und Zuständigkeiten sind klar und verbindlich geregelt.

4.3 Mit Fachstellen, Schulen und anderen Institutionen

Die Kita der Stiftung Papilio ist eine Ausbildungsstätte für Fachpersonen Betreuung Fachrichtung Kinder.

Wir sind offen für Kontakte mit Mietern und Mitbenutzern unserer Infrastruktur.

Die Betreuenden arbeiten mit internen und externen Fach- und Beratungsstellen zusammen, im Besonderen, wenn Fragen und Probleme auftauchen.

Altdorf, 30. März 2023

Andrea Schumacher